

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 403.

Halle, Sonntag den 31. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creuz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Löffler'sche Buchhandlung in Gonnern, die Kubnt'sche Buchhandlung in Gisleben, Hr. Kammerer Kittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Dyck'sche Buchhandlung in Leipzig, die Papierhandlung von H. F. Grius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhaf, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weißenfels und Umgegend.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Sigmaringen, Wien, Darmstadt, Kiel.) — Oestreichische Monarchie (Verona.) — Frankreich (Paris.) — Belgien (Mons.) — Schweiz (Basel.) — Italienische Staaten (Turin.) — Türkei (Konstantinopel.) — Provinzielles. — Aus dem Industrie-Palast. XLIII. — Handelsnachrichten.

Halle, den 31. August.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Pommern, Ritterschaft: v. Schöning. Olegko, Ritterschaft: v. Kanne-wurf.

Nach einem Kieler Schreiben im „Hamb. Corresp.“ wäre der russische Kaiser der Sache der Herzogthümer nicht so feindlich gesinnt, als man bisher angenommen.

Immer mehr französische Generalräthe erklären sich für totale Verfassungs-Revision.

Die Entscheidung der Geschworenen in dem Ober-Laudenbacher Prozesse über 200 ihnen vorgelegte Fragen hat stattgefunden. Des Hochverraths haben sie keinen Angeklagten für schuldig erkannt, 6 ganz frei gesprochen, über 62 wegen Aufruhr, Gewaltthätigkeit u. s. w. das Schuldig gesprochen.

Die „Neue Bremer Z.“ spricht die Ueberzeugung aus, daß die Preussische Regierung, einem Theile der Presse gegenüber, „keine Wahl habe, als entweder selbst zu Grunde zu gehen, oder den unverföhlichen Feind zu vernichten.“ Dabei rath sie aber von jedem Verfahren ab, welches etwa „den Schein der Chicane und der Willkür oder rathloser Unsicherheit“ an-

sich trage, und empfiehlt die neuesten Preßverordnungen der öster-reichischen Regierung.

In den verschiedensten Gegenden der Schweiz und Italiens haben in der letzten Woche Erdstöße stattgefunden.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 30. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Förster Neumann zu Forsthaus Buchwald in der Oberförsterei Lagow, Regierungs-Bezirks Frankfurt, das Allge-meine Ehrenzeichen zu verleihen;

Die bisherigen Landrathsamts-Verweser Oskar Benno Ferdinand Joachim v. Elsner und Christian Schem-mel zu Landräthen, und

Den Stadtrichter Mücke zu Breslau zum Stadtgerichts-rathe daselbst zu ernennen.

Das 30. und 31. Stück der Gesetzsammlung, welche heute ausgegeben werden, enthalten unter

Nr. 3432. den Allerhöchsten Erlaß vom 25. Juni 1851, be-treffend die Bestätigung des von dem westpreussischen

- General-Landtage im Jahre 1850 revidirten Reglements der westpreussischen Landschaft von 1787, nebst diesem Reglement nach der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 25. Juni 1851; unter
- Nr. 3433. den Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli 1851, betreffend die Erhebung eines Begegeldes auf der Ruhr-Medebacher Provinzialstraße zc.; unter
3434. die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Freiburg nach dem niederschlesischen Bergwerks-Revier bei Waldenburg und Hermsdorf und den hierauf bezüglichen vierten Nachtrag zum Statute der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 21. Juli 1851; unter
3435. das Privilegium wegen Emission von 700,000 Thln. Prioritäts-Obligationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 21. Juli 1851; unter
3436. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Juli 1851, betreffend die den Gemeinden Brügggen und Born in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Boisheim in der Richtung auf Roermonde über Brügggen bis zur niederländischen Gränze bei Schwalmen bewilligten fiskalischen Vorrechte; unter
3437. die Bestätigungs-Urkunde, den ersten Nachtrag zum Statute der Reiffe-Brieger Eisenbahn-Gesellschaft betreffend. Vom 23. Juli 1851; unter
3438. den Allerhöchsten Erlaß vom 29. Juli 1851, betreffend die Anwendung der dem Chausseegeld-Tarife vom 29. Februar 1840 angehängten Bestimmungen wegen der Polizei-Vergehen auf die Chaussee von Niesky in der Ober-Lausitz bis zur königlich sächsischen Gränze bei Meuselwitz; unter
3439. die Bekanntmachung über die Bestätigung des abgeänderten Statuts der ruhroter Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft vom 3. August 1850. Vom 31. Juli 1851, und unter
3440. die Bekanntmachung über die unterm 17. Juli 1851 erfolgte Bestätigung des Statuts des frankenstein-silberberger Chausseebau-Vereins vom 15. April 1848. Vom 2. August 1851.

Berlin, den 30. August 1851.

Debits-Comtoir der Gesez-Sammlung.

Abgereist: Der Fürst v. Hatzfeldt, nach Breslau.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath v. Bonin, nach Stettin.

Se. Excellenz der Minister der öffentlichen Bauten der französischen Republik, Mague, nach Paris.

Berlin, den 29. August. Der „Lloyd“ schreibt: In Folge von Nachrichten, welche in Wien eingetroffen, ist Freiherr v. Berlichingen zum königl. Württembergischen Gesandten am Preussischen Hofe bereits ernannt, die Württembergisch-Preussische Differenz somit beigelegt.

Das Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten veröffentlicht eine Circular-Bersüfung vom 18. August 1851 — betreffend die für das Ressort des königl. Kriegs-Ministeriums und des Ministeriums der geistlichen zc. Angelegenheiten mit dem 1. October d. J. in Wirksamkeit tretende gemeinschaftlich eingerichtete Central-Turn-Anstalt zu Berlin.

Der Landtag der Provinz Preußen wird wahrscheinlich am 14. September zusammentreten; zum Commissarius desselben

soll der Ober-Präsident Eichmann, zum Landtagsmarschall der Graf zu Dohna-Lauch und zum Vice-Landtagsmarschall der Regierungs-Präsident Graf Eulenburg ernannt werden.

Von Hedingen hatte sich Se. Maj. der König von Preußen nach Sigmaringen begeben, wo sich die Festlichkeiten wiederholten. Am 26. August früh nahm er von dort Abschied. „Seine Reise (sagt ein Bericht im „Schwab. Merkur“) geht zunächst durch das Donauthal nach Beuron und von dort nach Kloster Wald und Heiligenberg, wohin er vom Fürsten von Fürstenberg eingeladen ist. Das persönliche Erscheinen des Königs in den hohenzollern'schen Landen hat auf das Volk einen guten Eindruck gemacht, und seine herablassende Freundlichkeit die Herzen aller gewonnen, die in seine Nähe gekommen sind. Eben so scheinen die hohenzollern'schen Lande, sowohl das Volk, als auch die Lage und Naturschönheiten derselben den günstigsten Eindruck auf den König gemacht zu haben, denn man sah ihn stets in der heitersten Stimmung und er äußerte häufig seine Freude und vollkommenste Zufriedenheit.“

Wien, Donnerstag den 28. August. Der Kaiser ist heute nach Ischl und Verona abgereist. (L. D. d. C. & B.)

Wien, den 27. August. Es ist natürlich, daß bei der außerordentlichen Bedeutung der gestern mitgetheilten kaiserlichen Dokumente die heute kund gemachte Organisation der Woywodina beinahe übersehen wird. Wie ich Ihnen bereits gestern angedeutet habe, so ist es auch gekommen. Als die erste Ueber-raschung vorüber war, fühlte man sich von jenem dumpfen Gefühle der Erwartung, von jener Spannung befreit, welche auf uns lastet, wenn wir die sichere Ueberzeugung haben, daß Etwas geschehen müsse, wir aber nicht wissen, wie es geschehen werde. Die Art und Weise, wie Se. Majestät die Zügel der Regierung wieder selbst in die Hände nahm, hatte etwas so offenes, daß sich dieses Gefühl bald Allen mittheilte, und es ist kein Zweifel, daß die Befriedigung, daß, was geschehen mußte, auch vollkommen geschah, eine allgemeine ist. Die Börse, welche doch sonst allgemein als ein nicht zu verwerfender Barometer der politischen Stimmung in der Hauptstadt angesehen wird, zeigte sich eher beruhigt, als besorgt, und man glaubt mit Bestimmtheit, daß die finanziellen Maßregeln nun um so eher erfolgen dürften. — Was unsere Journale betrifft, so fallen die „Reichszeitung“ und die „Ostdeutsche Post“ in der Art der Aufnahme zusammen: sie geben den einfachen Thatbestand. Der „Lloyd“ giebt einen Auszug des gestern erwähnten Leitartikels der „Wiener Z.“ und weist darauf hin, daß er selbst der Erste war, welcher die Unausführbarkeit der Verfassung vom 4. März nachgewiesen und die Unmöglichkeit, weiter eine für den Staat verderbliche Fiction fort dauern zu lassen, ausgesprochen habe, zugleich aber auch, daß ein constituirender Reichstag ein Urding sei. Der „Wanderer“ nimmt die Sache als ein fait accompli hin, und indem er sich auf den Boden der Bundes-Verfassung stellt, mahnt er an den Artikel 13 und den Artikel 54 der Schlußacte, wonach Oesterreich eine landständische Verfassung zu erwarten habe.

Man unterhält sich vielfach über die nächste Ursache und über die nächsten Wirkungen dieses Ereignisses. Man glaubt, daß die Berufung des Herrn v. Hübnert aus Paris mit demselben in Verbindung stehe, wenigstens, daß er jenen Leitartikel in der „Wiener Ztg.“ abgefaßt habe, so wie er am 4. März das Programm des Ministeriums Schwarzenberg in die Form gebracht hatte. Ueber die Modifikationen der Charte vom 4. März, oder vielmehr über das, was an ihre Stelle treten wird, soll man im Wesentlichen schon einig sein und wir erwarten bereits in den nächsten Tagen die hierauf bezüglichen

Allerhöchsten Bestimmungen. Jedenfalls dürften dieselben noch vor der Abreise Sr. Majestät nach Verona publicirt werden.

Alles, was sonst von Neuem zu berichten ist, erscheint nur von tief untergeordneter Bedeutung. Die Neuwahl eines Dekans der philosophischen Fakultät an die Stelle des Herrn Prof. Bonitz ist eventuell, daß bis dahin die nothwendige Anzahl der Professoren bereits hier eingetroffen ist, für den 9. September festgesetzt. (N. Pr. Z.)

Von natürlich ganz anderem Standpunkte schreibt der Wiener Correspondent der „D. A. Z.“, stimmt aber doch wenigstens in einem Punkte überein: „Ueber die Kundmachungen, welche die Minister von ihrer constitutionellen Verantwortlichkeit entheben und die octroyirte Verfassung vom 4. März 1849 in Frage stellen, wird sich Niemand täuschen. Wir sind über Nacht aus einem constitutionellen Traume zum frühern Absolutismus erwacht, und ein Epimenides brauchte eben nicht sieben Jahre geschlafen zu haben, um, wenn man ihm die Vorgänge, die seitdem vorgefallen, berichten würde, jetzt vor Erstaunen außer sich zu sein. Die Ultraconservativsten sind heute bestürzt, und sie würden daran nicht glauben, wenn man es ihnen nicht Schwarz auf Weiß vorweisen könnte; die Ultraliberalsten, die jede mögliche Consequenz von der siegenden Macht erwarteten, wollen es nicht glauben, daß man so weit ging. Die Aufhebung der Constitution ist nun so gut wie ein fait accompli, und diese Zeilen kommen Ihnen eigentlich nicht mehr von einem constitutionellen Staatsbürger, sondern von einem österreichischen Unterthanen zu. Ein Gutes kann uns endlich doch daraus erwachsen: daß wir aus jenem Halbzuftande heraustreten, in dem wir uns wie Amphibien gerirten, die nicht recht auf dem festen Lande des Absolutismus und zugleich nicht in dem Wasser des Constitutionalismus daheim waren. Wir müssen uns wieder daran gewöhnen, wie in den weiland vormärzlichen Tagen zu leben und zu vergeffen.“

Darmstadt, den 27. August. Heute Nachmittag haben die Geschwornen ihren Spruch in der Oberlaudenbacher Sache abgegeben. Die Vorlesung ihres Verdicts dauerte mehrere Stunden. Dasselbe überraschte in mancher Beziehung. Das Hauptverbrechen, worauf die Anklage lautete, und welches klar vorzuliegen schien, Hochverrath nämlich, ist bei keinem einzigen Angeklagten angenommen worden, bei vielen dagegen Aufruhr, Gewaltthätigkeit, Drohung zc.; auch das Verbrechen des Landesverraths nahmen die Geschwornen an. Es werden also immer, wiewohl die Geschwornen im Ganzen von sehr milden Ansichten ausgingen, viele und bedeutende Strafen verhängt werden. Ueberhaupt sind nur sechs Freisprechungen minder Betheiligter erfolgt und 62 als schuldig erkannt. Allein bei diesen ist so Vieles als nicht erwiesen angenommen, daß der Assisenhof bei Mehreren keine Strafe wird verhängen können. Am meisten ist dies aufgefallen bei den des thätlichen Angriffs auf das Militair so stark gravirten; auch von den der Mitwirkung bei der Tödtung des Provinzialkommissärs Prinz angeklagten, ist nur Einer, wenn wir recht verstanden haben, derselben schuldig erkannt worden. Es sind der Fragen so viele, und die ganze Sache erscheint so verwickelt, daß erst nach Fällung des Urtheils durch den Assisenhof, welche Samstag den 30. d. M. Vormittags erfolgt, eine klare Uebersicht der einzelnen Verurtheilungen gegeben werden kann. Morgen wird den Angeklagten der Spruch der Geschwornen verkündet, worauf der Staatsanwalt die Strafanträge stellt und der Assisenhof sich zur Fällung des Urtheils zurückzieht, wozu er den Freitag nöthig haben wird. (Fr. D. = P. = A. = Z.)

Kiel, den 27. August. Vor einiger Zeit war der russische Baron v. St. hier, dessen Aeußerungen in einem unserer höhe-

ren Kreise über die Ansichten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Betreff unserer Angelegenheiten von den gewöhnlichen Mittheilungen so abweichend sind, daß wir nicht umhin können, sie theilweise zu veröffentlichen. Verhalten sie sich so, wie uns referirt worden ist, so bestätigen sie die Ansicht derjenigen Männer, welche die Politik unserer früheren Regierungen deshalb getadelt haben, weil sie den mächtigen Beherrscher des Ostens als Aequaten des schleswig-holsteinischen Fürstenhauses ganz unbeachtet gelassen haben. Baron von St. soll sich unter Anderem dahin geäußert haben, daß der Kaiser mit lebhaftem Interesse dem Kampfe hier gefolgt sei und die Kraftentwicklung unferes Landes nicht ohne Bewunderung betrachtet habe. Man habe sich indessen von hier aus nicht an ihn gewandt, wohl aber hätten die deutschen Blätter ihn als einen Tyrannen, der uns unterdrücken wolle, fast täglich dargestellt. Er habe sich deshalb für uns nicht weiter positiv interessiren können. Daß der Kaiser aber keinesweges durch die russische Flotte, welche vor dem Kieler Hafen im vorigen Sommer gelegen, etwas gegen Schleswig-Holstein im Interesse Dänemarks beabsichtigt habe, gehe daraus hervor, daß die Flotte den bestimmten Befehl gehabt habe, jeden von Seiten der Dänen auf Kiel oder Eckernförde beabsichtigten Angriff zu inhibiren. Vielleicht sei es noch nicht zu spät, die Intervention des Kaisers für das Recht des Landes nachzusuchen. Schleswig-Holstein hat in diesem Augenblicke kein gemeinschaftlich politisches Organ, als Prälaten und Ritterschaft derselben. Möge die Corporation wohl bedenken, was sie dem Lande schuldig ist. Wenn eine leitende Vorsehung in den geschichtlichen Evolutionen des Völkerlebens vorhanden ist, so hat dieselbe dieses Organ Schleswig-Holsteins auf dem Standpunkt der gegenwärtigen Zustände nicht ohne Grund durch alle Stürme der Vor- und Neuzeit erhalten. Möge sie deshalb ihrer Mission auch eingedenk sein! (S. G.)

Österreichische Monarchie.

Verona, Montag den 25. August. Der König von Würtemberg ist hier eingetroffen. (T. D. d. C. = B.)

Frankreich.

Paris, den 27. August. Der Generalrath des Somme-Departements hat sich ebenfalls für gänzliche Verfassungs-Revision ausgesprochen. (T. D.)

Belgien.

Mons, den 23. August. Der Gemeinderath unserer Stadt hat ein von der Mutter des am 19. Juli d. J. hingerichteten Grafen von Bocarmé an ihn gerichtetes Gesuch abgeschlagen, worin sie um die Erlaubniß angehalten, die folgende Inschrift auf das Grabmal ihres Sohnes setzen zu lassen:

„Filius meus Hippolytus Comitum de Bocarmé juridico supplicio neci traditum die 19. Julii 1851. Hic ego mater. Ida Marchissa du Chasteller Comitissa de Bocarmé, supremum vindicem exspectare jussi.“ (Dem Sinne nach: Hier erwartet mein Sohn, Hippolyte Graf v. Bocarmé, durch einen Justizmord am 19ten Juli gestorben, seinen höchsten Richter.)

Schweiz.

Basel, den 26. August. Die von der Regierung des Kantons Argau an die Bevölkerung desselben gestellte und zur allgemeinen Abstimmung gebrachte Frage: „ob die Verfassungsrevision für jetzt eingestellt werden solle?“ ist mit 17,842 gegen etwa 4950 Stimmen verneint worden. Die Revision der Staatsverfassung muß also fortgesetzt werden. Es ist dies das fünfte

Rein, welches die Bevölkerung ihrer Regierung entgegenstellt, und zwar offenbar allemal deshalb, um sie zum Rücktritt zu veranlassen, ohne zu wissen, was nachher kommen soll.

(Fr. D. P. A. Z.)

Italienische Staaten.

Turin, Montag den 25. August. Die Kommission der schweizerischen und sardinischen Ingenieure, bezüglich des Eisenbahnbauwes, ist wieder zusammengetreten. (L. D. d. C. B.)

Türkei.

Konstantinopel, den 16. August. Während einerseits alles darauf hinweist, daß die Pforte darauf beharrt, Rossuth bis 1. September zu entlassen, erhält — so sagt man — die österreichische Internunciatur eine schriftliche Versicherung Ali Pascha's, daß der Divan, in gehöriger Würdigung der von österreichischer Seite angeführten Gründe, sich bestimmen lasse, bis 1. Januar 1852 eine Entlassung der annoch Internirten nicht weiter anzuregen, und erst nach Ablauf dieser neuen Frist über diesen Punkt neue Unterhandlungen anzuknüpfen. Zugleich jedoch ergeht an Soliman Bey nach Kutahia in dienstlichem Wege die Weisung, Seitens der Pforte die Internirten zu verständigen, daß der „Mississippi“ von der Regierung der Vereinigten Staaten zu ihrer Verfügung gestellt und am 1. September sie in Ghemlek aufzunehmen bereit sein werde! Was wird geschehen? Im Angesicht so grellen Widerspruchs hat es uns nicht gewundert zu vernehmen, wie zwei erfahrene hiesige Diplomaten diese Frage zum Gegenstand einer bedeutenden Wette unter sich gemacht haben, und weder dem einen noch dem andern läßt sich der Gewinn sicher prophezeien. Möglich auch, daß Keiner gewinnt, denn auch ein Drittes ist denkbar. Der Gegenstand so vielen Redens und Schreibens könnte nämlich incognito seinen Weg finden. Wer kann hier zu Lande den Sürudschi einholen, der einen Vorsprung von nur 12 Stunden hätte, vorausgesetzt, daß die gehörigen Mittel und Vorkehrungen getroffen seien, damit er nicht eingeholt werde! Herr Hamilton — so viel wissen wir zu sagen — bereist eben Kleinasien. (N. A. Z.)

Provinzielles.

Der Vorsteher des Eckartshauses macht Folgendes bekannt:

Warnung. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in der Gegend von Weizenfels und Hohenmölsen ein Mensch als angeblicher Colporteur des Eckartshauses sich umhertreibt, in unsern Namen Schriften zu verbreiten und vielleicht auch selbst Brandunterstützungsgelder zu erlangen sucht. Zudem wir das Publikum vor den Betrügereien dieses Menschen warnen, bemerken wir zugleich, daß die etwa von hier auszufahrenden Boten stets mit Legitimationen von uns versehen sein werden, deren Gültigkeit leicht an unserm Hausiegel erkannt werden kann.

Aus dem Industrie-Palast.

XLIII.

Indien. (Fortsetzung.)

London, den 19. August. Dieses Reich, das Reich der Vergangenheit, es hat auch seine Zukunft, denn es arbeitet, es arbeitet mit der ganzen Fülle seiner Kraft, es arbeitet zwar unter unwirtschaftlichen Verhältnissen, das ist aber nicht seine Schuld, sondern die seiner politischen Zerissenheit und seiner mächtigen Eroberer. Der geringe Lohn, den der indische Ar-

beiter erhält, hat noch viele Industriezweige erhalten, die eben unter solchen Opfern, d. h. unter Hunger und Entbehrung bestehen können; aber immer mehr drängt die europäische Maschine den armen Hindu zur Verzweiflung. Seit Jahrhunderten zwang man ihn, sein Produkt nicht der ganzen Welt und in ihr dem Meistbietenden, sondern einer privilegierten Kompagnie auszuliefern, um dafür das Produkt zu nehmen, welches dieser zu geben beliebt, und so wurde sein Lohn geschmälert, seine Genussmittel wurden ihm gekürzt, er der Entfugung und dem Entbehren geweiht und das Eigenthum ihm entzogen. Und dennoch arbeitet er fort und kämpft gegen beide Feinde mit seinen schwachen Gliedern, gegen das Monopol und gegen den geistigen Fortschritt, gegen die Maschine. Er arbeitet, er sendet uns die Früchte seines Landes, den schönen Indigo, den Gummi, die Gewürze, die Baumwolle, die Elefantenzähne, die Edelsteine, die kunstvollen Gewebe, die Gold- und Silberstoffe.

Die Engländer bekritteln die übrigen Völker des Kontinents, weil sie noch Staatsfabriken haben, sie weisen stets auf ihre eigenen, aus der Assoziation und dem Unternehmungsgeiste des Volkes hervorgegangenen Institutionen und Manufakturen hin, und es liegt viel Unzeitgemäßes in den vorhandenen kontinentalen Staatsfabriken; aber ist denn die ostindische Kompagnie mit ihrem Privilegium nicht die ärgste Staatsfabrik? Gibt es in Indien eine einzige große Manufaktur, die nicht den britischen Faktoreien gehört? Der Indigo, das Hauptprodukt Indiens, ist derart in den Händen der britischen Faktoreien, daß durch dieses eine Produkt allein dem arbeitenden Europa jährlich eine bedeutende Steuer zu Gunsten britischer Kaufleute auferlegt wird.

Die indische Ausstellung führt uns nächst den bereits erwähnten Produkten noch die zahlreichen Schätze jenes wunderbaren Landes vor Augen, die eben alle für den Welthandel geschaffen einen weit höhern Werth bedingen würden, wäre der Tausch frei und unbefränkt; wir finden den Indigo aus den Faktoreien von Cuddapeth, Kotah, Lindh und Madras, den blausen Indigo von Salem, die Rinde vom Mangleore Sameck und andern Bäumen, viele Farbehölzer, Galläpfel, Früchte, Rinden, Gerbestoffe von verschiedenen Bäumen, Catechu u. dergl. m.

In Bearbeitung der Fasern sind die Indier weiter als wir Europäer, denn wir finden hier viele Arten Fasern versponnen und verwebt, hauptsächlich aber zu Seilerarbeit verwendet: so die Fasern der Ananas, Platane und vieler anderen Gewächse, auch sind Muster von tropischen Pflanzen ausgelegt, die den Glasch und Hanf ersetzen.

Bau- und Lugholz sind in großer Verschiedenheit aus allen Theilen Indiens geliefert; von Oelen bemerke ich noch nachträglich das Rosenöl und Rosenwasser, Kräuteröl und Körner der Pflanze, woraus es gepreßt wird, Grassöl, Siri, Cajeput, Kayerpatch, Santal, Aloes, Saffran und Kampheröl und Leinsaamenöl.

Von thierischen Produkten sind zunächst unter den Nahrungsstoffen die indischen Vogelnester als seltene Delikatessen zu erwähnen. Es geht mir so wie jenem Bauerjungen, der da sagte:

Karpfen ist ein gutes Essen,

Zwar hab' ich's selber noch nicht gegessen,

Aber meines Vaters Brudersohn

Hat neben einem Mann gefessen,

Der hat Karpfen sehen essen.

Ich kann also über die Schönheit des Geschmacks der indischen Vogelnester nicht urtheilen und denke ich mir daß der hohe Preis, der dafür gezahlt wird, mehr für die lebensgefährliche Herbeischaffung, als für die Vorzüglichkeit des Produkts überhaupt

gezahlt wird. Es steht hier nämlich ein Modell von den Felsenklaffen aus, an welchem die Vogelnecker angebaut sind, und wohnhaft sich die Indier an Lauen gebunden wagen, um die kleinen leimartigen Nester unter halbsbrechenden Gefahren herauszuholen. Die Speise selbst besteht aus einer kleinen nestartigen Schale, die wie weißer harter Tischlerleim aussieht und eine Galatinenmasse bildet.

Der Katalog führt außerdem noch unter den Nahrungsmitteln Galatine, Fische (getrocknete), Haifischflossen und Mäuse an — ich habe aber letztere noch nicht gesehen, mithin auch nicht kosten können, denke mir auch, daß wenn wir über europäische Konfituren, Schokolade, Pfefferkuchen, Gelees und dergl. mehr berichten sollen, ohne vorher probiren zu dürfen, dies wohl auch über indische Delikatessen geschehen kann.

Von thierischen Produkten liegen Felle von Leoparden, Tigern, gefleckten und weißen Dammhirschen, Büffeln, Ziegen, Schafen u. s. w. aus; ferner Catharidenfliegen, Zähne von Elephanten, Eber, und Stacheln vom Stachelschwein, die dort ebenfalls zu kleinen Rüstchen verarbeitet werden, Hörner des Büffel, Genthiers, der Antilope und des Dammhirsches, weiße und schwarze Wolle, Ziegenhaare, Seide, Wachs und Talg.

So weit glaube ich die wichtigsten Rohprodukte Indiens erwähnt zu haben. Aus der Mannigfaltigkeit ersieht man die eine Seite des Reichthums dieses Reiches; die Menge, welche die zweite Seite bildet, weisen die Einfuhrlisten der Häfen von London, Liverpool, Hamburg, Amsterdam, Antwerpen und Triest nach; aber diese Massen sind nur ein Bruchtheil von dem, was uns Ostindien liefern würde, wäre es befreit von den Fesseln des Kolonialsystems, des Monopols der ostindischen Compagnie und der niederländischen Maatschappys. (Pr. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. August.

Im Kronprinzen: Hr. Hauptmann v. Westernhagen a. Erfurt. Hr. Stadtrichter Detmann a. Berlin. Frau Kathin Preller a. Dessau. Hr. Advokat Ackermann a. Leipzig. Hr. Kunstbdl. Minnig a. Köln. Hr. Particulier Lochmann a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Zellner a. Bremen, Meyerheim a. Hamburg, Stark a. Frankfurt.

Stadt Jülich: Hr. Professor Stahr a. Oldenburg. Hr. Notar Dr. Niefer a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Steinberg a. Gotha, Wiewandt a. Rheids, Fürst a. Heidsberg, Pfeiffer a. Schweinfurt, Reismann a. Berlin, Jacobs a. Dessau, Junkers a. Potsdam, Schäffer a. Bremen, Horn a. Hanau, Fuchs a. Mainz, Schunke a. Andrasberg.

Goldner Ring: Die Hrn. Kaufl. Schneidemüller a. Weina u. Köflich a. Erfurt. Hr. Gutsbesitzer Keil a. Rothenschirmbach.

Goldner Löwe: Hr. Kupferstecher Brockmüller a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Seyfarth a. Berga, Hildebrand a. Lausitz, Leidevon a. Mainz, Linds Elberfeld. Hr. Adjutant Kipping, die Hrn. Prem.-Lieuten. Könner, Meiß u. v. d. Burg, u. Hr. Secunde-Lieuten. Caspari a. Erfurt.

Englischer Hof: Hr. Lehrer Looft a. Mannheim. Hr. Rent. Mann a. Dresden. Hr. Rechtsanwalt Meier a. Euhl. Die Hrn. Kaufleute Fröber a. Erfurt u. Böttcher a. Kitzingen.

Stadt Hamburg: Hr. Geheim. Reg.-Rath Wenzel a. Königsberg. Hr. Lieut. v. Werdau a. Mainz. Hr. Rechtsanw. André a. Wittenberg. Hr. Hauptmann v. Herrmann a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer Hesse a. Mecklenburg. Hr. Gutsbes. Graf v. Steindorf a. Westpreußen.

Goldene Kugel: Die Hrn. Kaufl. Egel u. Funk a. Magdeburg, Lehmann a. Chemnitz, Freund a. Leipzig. Hr. Commis. Schreiber a. Fürth. Hr. Lehrer Hartmund a. Gotha.

Eisenbahnhof: Hr. Hauptmann Jockmann a. Luxemburg. Hr. Rentant Messerschmidt a. Hagen. Die Hrn. Cand. theol. Kario u. Simanski a. Leitmer. Die Hrn. Kaufl. Seifart a. Leipzig, Kleemann a. Sagan, Ermeler a. Magdeburg.

Chüringer Bahnhof: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen m. Gef. Hr. Adjutant v. Kurbelsberg a. Berlin. Hr. Kaufm. Bloom, Hr. Auktionskomm. Franz, Hr. Ober-Trib. Rath Decker a.

Berlin. Hr. Rathmann Weinert u. Frau Dr. Thiele a. Eisleben. Hr. Dr. Gropengießer a. Hamburg. Hr. Oberst v. Seebach a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

29. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	330,8 Par. L.	330,9 Par. L.	331,3 Par. L.	331,0 Par. L.
Lufwärme . .	6,8 G. Rm.	12,2 G. Rm.	7,5 G. Rm.	8,8 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	trübe.	heiter.	zieml. heiter.
Wind	SW.	W.	W.	W.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 29. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 30. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 29. August. F. Andrae, Nr. 55, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — G. Tiege, Glas, von Steinbusch nach Bückau. — L. Lorengel, Theer, von Magdeburg nach Aken.
Niederwärts: den 29. August. G. Volke, Zucker, von Salzmünde nach Magdeburg. — C. Kusel, Eichorienbrocken, von Bückau nach Wismar.
Magdeburg, den 29. Aug. 1851.
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Handels-Nachrichten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freim. Anl.	5	107	106½	Grh. Pof. Pfdb.	3½	93½	93½
do. St.-Anl. v. 50	4½	—	103¾	Dstpr. Pfandbr.	3½	—	—
St. Schuldsch.	3½	89½	—	Pomm. Pfandbr.	3½	97½	97½
D. = Reichsb. = Obl.	4½	—	—	Kur- u. Rm. do.	3½	97½	—
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101½	101
Brl. Stadtbl.	5	—	105½	Pr. Bl. = N. = Sch.	—	101½	—
do. do.	3½	—	87	Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Wstpr. Pfandbr.	3½	—	92½	And. Gld. à 5 thlr.	—	9½	8¾
Großb. Pof. do.	4	—	102¾	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	¼ Bf. Gld.		¼ Bf. Gld.
Nach=Düsseldorfer	4 88 87	Niederschles.=Märkische	3½ 93¾
Bergisch=Märkische	— — —	do. Prior.	4 — 98½
do. Prior.	5 — —	do. Prior.	4½ 102½ 102½
Berl.=Anh. Lit. A. u. B.	— 113½ —	do. Prior.	5 — 102¾
do. Prior.	4 99¼ —	do. Prior. III. Ser.	5 104½ —
Berlin-Hamburger	— 102 —	do. IV. Ser.	5 — 103½
do. Prior.	4½ 103½ —	Ober-schlesische Lit. A.	— 135¾ 134¾
do. do. II. Em.	4½ — —	do. Prior.	4 — —
Berlin-Potsdam-Magdeburger	— 77¾ —	do. Lit. B.	3½ 124 —
do. Prior.=Dbl.	4 — 97½	Prinz-B. (St.=Bohm.)	— — —
do. do.	5 104½ 103½	do. Prior.	5 — —
do. do. Lit. D.	5 103¾ —	do. II. Serie	5 — 68¾
Berlin-Stettiner	— 129¾ 128¾	Rheinische	— — —
do. Prior.=Dbl.	5 — —	do. (Stamm) Prior.	4 85½ 84½
Cöln-Mindener	3½ — —	do. Prior.=Dbl.	4 — —
do. Prior.=Dbl.	4½ — —	do. vom Staat gar.	3½ — —
do. do. II. Em.	5 105½ —	Ruhr.=Gref.=R.=Gladb.	3½ — —
Düsseldorf-Eberfelder	— — —	do. Prior.	4½ — —
do. Prior.	4 — —	Stargard-Posen	3½ 89½ 88½
do. Prior.	5 — —	Thüringer	— 78½ —
Magdeb.=Halberstädter	— 146½ —	do. Prior.=Dbl.	4½ — 102½
Magdeb.=Wittenberge	4 — 70	Wilhelmsbahn (Cösel = Oderberg.)	— 87 —
do. Prior.	5 103¾ —	do. Prior.	5 — —

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen = Bernburger	2½	—	51	—
Kraakau = Oberschlesische	4	—	84½	—
Kiel = Altona	4	—	110½	—
Mecklenburger	—	—	34½	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	37½	7/8 3/4
Zarskoe = Selo	—	—	80½	—
Ausländische Prioritäts-Actien.				
Kraakau = Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	100½	—
Kassen = Vereins = Bank = Actien	4	—	108	—

Leipzig, den 29. August.

Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Angebot.	Gesucht.
Rgl. sächsische Staatspapiere à 3% im 14 Thlr. Fuße von 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	85½	Sächs. do. do. à 3½% = do. do. à 4% Lpz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3½% Thuring. Prior. = Dbl. 4½% Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	—
à 4% do. do. v. 500 u. 200	103½	—	R. Pr. St. = Schuldscheine à 3½% pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. à 4½% 5%	—	—
à 5% do. do. v. 500 u. 200	—	105½	Actiend. W. B. pr. St. Leipzg. Bank = Actien à 250 Thlr. pr. 100 Leipzg. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 Thlr. pr. 100	—	173
do. do. Kleinere	—	—	L. = Zitt. do. pr. 100 Berlin = Anhalt à 200 pr. 100	148	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3½% im 14 Thlr. Fuße v. 1000 u. 500 Thlr. Kleinere	—	90½	Magd. = Leipzg. à 100 pr. 100	26½	—
Act. d. d. eh. sächs. = bayr. C. = G. bis Mich. 1855 à 4% später à 3% v. 100 Thlr. do. C. = Schlef. 4% pr. 100	—	87½	Thuring. do. pr. 100	—	113½
Pr. Dbl. d. eh. Cymn. = Riesf. Gif. = Anl. à 10 Thlr. 4%	100	—	Pr. Frösd'or à 5 Thlr. idem auf 100	—	—
do. do. à 100 Thlr. 5% Leipzig. Stadt = Obligationen à 3% im 14 Thlr. F. v. 1000 u. 500 Thlr.	—	100	And. ausl. Louisd'or à 5 Thlr. nach gerin. gerem Ausmünzfuße auf 100	—	—
Kleinere	—	103	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	8½
do. do. 4% do. do. 4½% Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3½% von 500	—	94½	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2
von 100 u. 25 à 4% von 500 von 100 u. 25 Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	—			

Getreidepreise.

Berlin, den 29. August.

Weizen loco u. Du. 51—55	pr. Sept./Oct.	9½ bz 9½ B.
Roggen do. do. 40½ à 42	pr. Oct./Nov.	10½ B. 10 G.
82. pr. Aug./Sept. 39 bz. u. G. ½ B.	pr. Nov./Dez.	10½ B. 10 G.
pr. Sept./Oct. do. do.	Leinöl loco	11½ bz.
pr. Oct./Nov. do. do.	Rapps	66 bz.
pr. Frühjahr 39½ bz., B. u. G.	Rübsen	64 à 65
Erbsen, Rohwaare 40—42	Spiritus loco o. F.	17½ bz. u. B.
Futterwaare 36—38	do. mit Faß	16½ B.
Hafer loco u. Du. 22—24	pr. Aug./Sept.	16½ B. ½ G.
Gerste, große, loco 30—32	pr. Sept./Oct.	16½ B. 16 bz. u. G.
Rübsöl loco 9½ bz.	pr. Frühjahr	16½ bz. u. B. 7/8 G.
pr. Aug./Sept. 9½ B. 5/8 G.		

Roggen fest. Spiritus und Rübsöl niedriger verkauft.

Magdeburg, den 29. August. (Nach Wispehn.)

Weizen 40 — 46 Thlr.	Gerste — — — Thlr.
Roggen 40 — 42	Hafer 22 — 24½

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 24½ Thlr.

Merseburg, den 23. August.

Weizen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 15 = — bis 1 = 22 = 6 =
Gerste = 26 = 3 = bis 1 = 2 = 6 =
Hafer — = 26 = 3 = bis 1 = 1 = 3 =

Wittenberg, den 23. August.

Weizen . . . 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.
Roggen . . . 1 = 24 = 5 =
Gerste (große) — = — = — =
Gerste (kleine) — = — = — =
Hafer . . . — = 24 = 5 =

Erndte-Berichte.

Breitenworbis, bei Nordhausen, den 25. August. In hiesiger Gegend und so viel ich von Oekonomen und Bauern der Umgegend erfahren habe, liefert im Allgemeinen der Roggen einen reichlicheren Ertrag an Schocken als in gewöhnlichen Jahren. Wenn man von einem Acker Land 2 Schock erndtet, so wird das hier schon eine ziemlich gute Erndte genannt, in diesem Jahre liefert der Acker nun wenigstens 2 Schock, vielfach aber auch 2½, 3 bis 3½ Schock und im Durchschnitt möchte ich wohl 2½ Schock annehmen, es wäre das also ½ mehr als eine ziemlich gute Erndte. Das gegen ist nun aber der Körnerertrag geringer. In ziemlich guten Jahren rechnet man vom Schock circa 6 Berliner Scheffel, jetzt giebt dasselbe aber nur 3, 3½, 4 bis 4½ Berliner Scheffel, so daß man im Durchschnitt wohl 3½ bis 4 Berliner Scheffel annehmen kann, also ½ weniger als bei ziemlich guter Erndte, was zusammengesetzt das Resultat einer mittelmäßigen Erndte giebt. An Orten, wo ein nasser Boden vorherrschend ist, klagt man sehr über den Körnerertrag und soll das Schock bisweilen kaum einen Berliner Scheffel geben, besonders hörte ich in der Gegend bei Nordhausen mehrfach diese Klage, dabei ist die Frucht vielfach leicht und mit Trespeln und Nadel vermischt. Die Kartoffeln haben ein gutes Aussehen, das Kraut hat ein frisches kräftiges Ansehen und nur das der Frühkartoffeln fängt an abzustorben, hat aber durchaus kein krankhaftes Ansehen, sondern es scheint dies nur die natürliche Reife zu veranlassen, wie man denn auch bei der Frucht, welche jetzt in der Küche verwendet wird, eine starke gesunde Knolle findet, welche vom besten Wohlgeschmack ist. Dagegen hört man auch aus anderen Gegenden, z. B. vom Harze und bei Nordhausen, daß sich die Kartoffelkrankheit wieder zeigt, als dessen Folge das Kraut abstirbt und ein schwarzes faulendes Ansehen bekommt.

Weizen ist noch nicht geerntet, derselbe ist zwar theilweise befallen, jedoch ist der dadurch entstehende Ausfall nicht in Anschlag zu bringen und verspricht eine gute Erndte, denn die Aecker stehen sehr dicht, daß es also zahlreiche Schocke geben wird und dann hat er eine große und volle Aehre, so daß er auch gut in's Maas geben wird.

Gerste und Hafer versprechen eine gute oder doch wenigstens eine gute mittelmäßige Erndte, denn obgleich erstere theilweise dünn auf dem Acker steht, so hat sich doch eine gute Aehre gebildet und kommt es nur noch darauf an, ob sich nicht etwa noch Brand zeigt. Etwas Bestimmteres vermag ich über die letzteren Getreidearten jetzt noch nicht abzugeben.

Herford, den 23. August. Während die Weizenerndte hier recht ergiebig ausgefallen, liefert Roggen nur ein sehr schlechtes Resultat, indem 100 Hocken nur circa 33 Berliner Scheffel, gegen circa 60 Scheffel im vorigen Jahre und der Morgen nur circa 6 Berliner Scheffel, gegen 10 à 12 Scheffel im vorigen Jahre ausgeliefert, ein Resultat, welches im ganzen Regierungsbezirke so wie auch im Schaumburgischen vorherrscht.

Sameln, den 24. August. Mit Ausnahme von Roggen, welcher in hiesiger Gegend und weiter hinauf ziemlich allgemein nur circa 14 Himpten pr. Morgen ausliefert, während eine Mittel-Ernde 18 à 20 Himpten und eine reichliche Erndte 25 à 30 Himpten zu liefern pflegen, versprechen alle Kornarten einen recht guten Ertrag. — Ueber die Kartoffelkrankheit mehren sich die Klagen aus hiesiger Umgegend täglich mehr.

Rotterdam, den 26. August. Durch die Fortdauer trockenen und warmen Wetters müssen wir die Einschleierung der Getreide-Erndte in den diesseitigen Provinzen fast als beendet betrachten. Durchweg ist Alles unter den günstigsten Witterungs-Verhältnissen nach Hause gebracht.

Die Erkrankung der Kartoffeln hat nach Aufgabe des Einens mehr zugenommen, nach dem Andern ist sie auf gleichem Höhepunkt geblieben.

Am Rhein scheint sich die Kartoffelkrankheit weiter und weiter, und auf eine neuerdings mehr Besorgniß erweckende Weise auszubreiten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Domainenamt Barby im Kreise Calbe, Regierungsbezirk Magdeburg, bestehend aus den 3 Vorwerken Barby, Monplaisir und Zeitz, soll von Johannis 1852 auf 18 Jahre und zwar entweder in 3 Parzellen, Barby allein, Monplaisir allein, und Zeitz allein, oder in 2 Parzellen, Barby und Monplaisir verbunden, und Zeitz für sich bestehend, zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung gestellt werden.

Das Vorwerk Barby liegt über 1 Meile von dem an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gelegenen Anhalte-Punkte Gnadau entfernt und umfaßt:

1498 Morgen	71	□ Ruthen	Ackerland,
312	:	144	Wiesen,
21	:	99	Gärten,
4	:	25	Gräben und Gewässer,
8	:	73	Remisen,
388	:	30	Anger,
5	:	84	Wälle,
11	:	164	Hof- und Baustellen,
—	:	87	Wege,
65	:	50	Unland,

2316 Morgen 107 □ Ruthen, und dazu gehörige in den Höfen getrennt von einander belegene Wohn- und Wirtschaftsgebäude; ferner eine Brauerei und eine Ziegelei.

Zum Vorwerke Monplaisir gehören die Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 1451 Morgen 51 □ Ruthen, nämlich:

815 Morgen	127	□ Ruthen	Acker,
119	:	178	Wiesen,
453	:	108	Anger,
4	:	130	Sool,
11	:	144	Gärten,
12	:	12	Fischereigewässer,
10	:	114	benutzbare Gewässer,
16	:	97	Unland,
5	:	24	Hof- und Baustellen,
1	:	12	Wälle,

in Summa 1451 Morgen 51 □ Ruthen.

Dieses Vorwerk liegt etwa $\frac{1}{4}$ Meile nördlich von dem vorgedachten Vorwerk Barby entfernt.

Das Vorwerk Zeitz liegt ohngefähr $\frac{1}{8}$ Meile von dem Stationsorte Gnadau entfernt, und umfaßt außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden:

1457 Morgen	46	□ Ruthen	Acker,
217	:	45	Wiesen,
1	:	133	Gärten,
18	:	133	Anger,
4	:	130	Sool,
5	:	39	Hof- und Baustellen,
43	:	75	Wege,
3	:	70	Gräben,
1	:	127	Dämme,
11	:	46	Unland,

in Summa 1764 Morgen 124 □ Ruthen.

Qualifizierte Pachtlustige werden eingeladen, sich in dem

am 1sten October d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Sessionszimmer der Königl. Regierung zu Magdeburg anstehenden Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen liegen vom 30. d. M. ab in der Domainen-Registatur der Königl. Regierung zu Magdeburg und auf der Domaine Barby zur Einsicht bereit. Unter den 3 Bestbietenden wird die Auswahl der verpachtenden Behörde vorbehalten.

Magdeburg, den 3. August 1851.

Königliche Regierung,
Abtheilung für Verwaltung der directen Steuern,
Domainen und Forsten.

(gez.) von Mühlbach.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Wasserleitungen in der Stadt, für die Vorstadt Steintbor, für den Neumarkt und für Glaucha, sowie die Unterhaltung der städtischen Brunnen und Pumpen auf den Zeitraum vom 1. October d. J. bis zum 1. Juli 1863 soll

Donnerstags den 4. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 20. August 1851.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Maurergefellen Johann Gottlob Meißner gehörige, im Hypothekenbuche von Döllnitz altpreussischen Antheils, unter Nr. 88 eingetragene Hausgrundstück nebst Zubehör nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 750 Thlr., soll

am 1. October 1851 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Auf

den 27. September d. J. Nachmittags
3 Uhr

sollen in der Wohnung des Deconomen Friedrich Piesch allhier sieben verschiedene Branntweimbrennerei-Bottiche, nebst den dazu gehörigen kupfernen Unterrohren gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend gerichtlich verkauft werden.

Mücheln, den 29. August 1851.

Bermöge Auftrags

Günther,

Civil-Supernumerar.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen soll sogleich eine Schmiede, eine Stunde von Halle, verkauft werden, jedoch nur an Zahlungsfähige. Zu erfragen in der Kanzleigasse Nr. 1025, 2 Treppen hoch.

So eben ist erschienen:

Spezialkarte

der **Anhaltinischen Herzogthümer**, nebst dem südlichen Theile des Reg.-Bez. **Magdeburg**, dem nördlichen Theile des Reg.-Bez. **Merseburg**, dem Königl. Sächsischen Theil um **Leipzig**, einem Theil von den Fürstenthümern **Schwarzburg-Sondershausen** und **Nudolstadt**, mit den **Braunschw.** und **Hannov. Landschaften im Unter-Sarz etc.**, gezeichnet und gravirt nach den neuesten amtlichen Materialien

von
Albrecht Platt.

(Im August 1851.)

Mit unterscheidender Berücksichtigung aller Haupt- und Residenzstädte, Städte, Flecken, Pfarrdörfer, Kirchdörfer, Dörfer ohne Kirche, Aemter, Schlösser, Rittergüter, **Zuckerfabriken**, Vorwerke und einzelne Höfe, Forst- und Jagdhäuser, Gasthäuser, Silberhütten, Kupferhütten, Eisenhämmer, Schmelzhütten, einzeln stehende Häuser, Colonien, **Kohlenbergwerke**, Wassermühlen, Windmühlen, Ruinen, Ziegelhütten, Pechöfen und Kalköfen.

Groß Folio. Maassstab $\frac{1}{200000}$ der natürlichen Grösse.

Subscriptions-Preis schwarz 1 Thlr., colorirt 1 Thlr. 10 Sgr.

Wir empfehlen diese durch reiches Material, Sauberkeit des Stiches und Correctheit ausgezeichnete Karte den Königlichen und städtischen Behörden und Aemtern, den Herren Offizieren, Rittergutsbesitzern, Fabrik- und Grubenbesitzern, Kaufleuten, Schulvorstehern und Lehrern zum Unterrichte in der Heimathskunde.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl. (Schroedel & Simon.)

Die neuesten und elegantesten Stickmuster in Weiß.

1stes bis 9tes, 10. und 11tes, 12. und 13tes Heft. Enthaltend: Große und kleine verzierte Alphabete, Ecken und Kanten zu Tischentüchern u. s. w. 4 Thlr.

Einzelne Hefte sind zu 10 Sgr. und Doppelhefte zu 15 Sgr. zu haben.

Diese Sammlung bietet eine sehr reichhaltige Auswahl von Stickmustern zc., so daß die geehrten Freundinnen dieser schönen Kunst, wenn sie sich dieselbe angeeignet, gewiß einsehen werden, daß das dafür ausgegebene Geld nicht verschwendet, sondern nützlich verwendet worden ist.

Die Verlagsbuchhandlung von **Hennings & Hopf** in Erfurt.
Vorräthig in der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle.

5te Auction

von ökonomischen Gegenständen zu Halle. **Dienstag, den 2. Sept., Vorm. 10 Uhr**, versteigere ich im Gasthof zur „Stadt Wien“ allhier gegen gleich baare Zahlung: 5 Stück Reit- und Wagenpferde (übercomplett von Herrn Amtmann Heine), 2 Kutschpferde, Wagen, Geschirre, 15 Gr. schmale Wagenreife (keine englische), Ketten, eine sehr gute damascirte Doppelflinte (Junk in Suhl) u. dergl. m. (Die Fehler der Pferde werden, so weit solche bekannt sind, angegeben; für die geseglichen wird garantirt.)

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Eine geübte Köchin kann zu Michaelis, ganz in der Nähe von Halle, eine gute Stelle finden. Wo? ist zu erfahren Barfüßer Straße Nr. 123 in der Handlung.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Oberförsterei **Zöckeritz**, auf dem Schutzbezirke **Petersberg**, sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa 33 eichen Stockklaffern

Montag, den 15. Sept. c., früh 10 Uhr, öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage im Gasthofe zu **Petersberg** sich einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Zöckeritz, am 28. August 1851.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

Missions-Anzeige.

Am 10. September a. c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Kreise **Elsterwerda** Missionsfeier in der Kirche zu **Hirschfeld**, so der Herr will, gehalten werden; der Herr Pastor **Schlaff** aus **Stolzenheim** wird die Festpredigt halten, wozu alle Freunde der Mission eingeladen werden.

Ein Lehrling findet eine Stelle beim Tischlermeister **Iske**, großer Sandberg.

Nebhühner

Kaufe auch in diesem Jahre und zahle bei frischer, großer Waare stets die höchsten Preise.

Julius Kramm,
gr. Steinstr., Nr. 85.



Einem $2\frac{1}{2}$ jährigen Zuchtbullen, Schwarzschecke und schöner Statur, hat zu verkaufen.

Bunge in Hohen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsre theure Mutter, **Friederike** verw. **Hertzberg** geb. **Pitschke**, entschlief heute, im 75. Lebensjahre sanft und gottergeben an den Folgen eines vor wenig Tagen erlittenen Schlagflusses. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Cönnern, Halle, Erfurt,
den 29. August 1851.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis (31. August) predigen in Halle:

U. L. Frauen:	Vorm. Hr. Sup. Dryander.	Nachm. Hr. Oberlehrer Henniges.
St. Ulrich:	" " Oberdiac. Pastor Lauer.	Nachm. Hr. Cand. Ehricht.
St. Moritz:	" " Diac. Dr. Wolf.	Nachm. Hr. Oberpred. Bracker.
		Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgemeine Beichte und Communion Hr. Diac. Dr. Wolf.
Domkirche:	Sup. Dr. Rienäcker.	Nachm. Hr. Dompred. Neuenhaus.
Hospitalkirche:	Diac. Dr. Wolf.	
Katholische Kirche:	Pfarrer Klahold.	
Neumarkt:	Professor Dr. Moll.	
Glauch:	Cand. min. Höcklau.	Abendstunde Derselbe.

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)